

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass diese Übersetzung lediglich Ihrem besseren Verständnis dient. Im Fall eines Widerspruchs zwischen dem englischen Text und der deutschen Übersetzung gilt die englische Fassung für die Vertragsbeziehung zwischen Ihnen und der Interactive Brokers Gruppe.

Haftungsausschlusserklärung Hongkong

1. RISIKO BEIM WERTPAPIERHANDEL

Die Preise für Wertpapiere schwanken mitunter dramatisch. Die Preise eines Wertpapiers können sich nach oben oder unten bewegen, so dass ein Wertpapier wertlos werden kann. Es besteht daher das Risiko, dass mit dem Kauf oder Verkauf von Wertpapieren Verluste statt Gewinne entstehen.

Die Wertpapier- und Futures-Kommission (SFC), die Stock Exchange of Hong Kong (SEHK) und IBHK haben durch die im IBHK-Kundenvertrag erteilte Zustimmung das Recht, personenbezogene Daten von IBHK-Kunden, die an der SEHK notierte oder gehandelte Wertpapiere handeln, zu erheben, zu speichern, zu verarbeiten, zu nutzen, offenzulegen und zu übertragen. IBHK-Kunden, die ihre Zustimmung nicht erteilen wollen, sollten keine entsprechende Handelserlaubnis für den Handel mit Hongkonger Wertpapieren beantragen. IBHK-Kunden, die ihre Zustimmung zurückziehen möchten, sollten beantragen, dass ihnen die entsprechende Hongkong-Handelserlaubnis entzogen wird. Um jeden Zweifel auszuschließen, gilt dieser Absatz nicht für Nicht-IBHK-Kunden.

2. RISIKEN BEIM HANDEL MIT SCHWELLENLÄNDERAKTIEN

- Growth Enterprise Market (GEM), also Aktien der Schwellenländer, beinhalten ein hohes Investmentrisiko. So können Unternehmen GEM listen, ohne dass ein Nachweis über die Profitabilität erbracht werden muss oder die Pflicht besteht, die künftige Rentabilität zu prognostizieren. GEM-Aktien können sehr volatil und illiquide sein.
- Sie sollten Ihre Entscheidung zu Investitionen erst treffen, nachdem Sie gründlich darüber nachgedacht haben. Das höhere Risikoprofil und andere Merkmale der GEM verweisen darauf, dass dies ein Markt ist, der sich eher für professionelle und erfahrene Investoren eignet.
- Aktuelle Informationen über GEM-Aktien finden sich auf der Internetseite von The Stock Exchange of Hong Kong Limited. GEM-Unternehmen sind normalerweise nicht verpflichtet, bezahlte Anzeigen in Amtsblättern zu schalten.
- Sie sollten einen unabhängigen Berater konsultieren, wenn Sie unsicher sind oder die Aspekte der Haftungsausschlusserklärung und die Art der Risiken, die beim Traden mit GEM-Aktien auftreten, nicht verstanden haben.

3. RISIKEN BEI DER ERTEILUNG VON BEFUGNISSEN ZUR VERPFÄNDUNG VON WERTPAPIERSICHERHEITEN USW.

- Es besteht ein Risiko, wenn Sie der lizenzierten oder registrierten Person die Vollmacht geben, ihre Wertpapiere oder Wertpapiersicherheiten gemäß eines Wertpapierleihvertrages zu nutzen, Ihre Wertpapiersicherheiten für Finanzierungshilfen verpfänden, oder ihr Wertpapier als Pfand für die Erfüllung und Abgabe seiner Zahlungsverpflichtungen hinterlegen.
- Falls Ihre Wertpapiere oder Wertpapiersicherheiten von einer lizenzierten oder registrierten Person in Hong Kong erhalten oder aufbewahrt werden, ist der vorstehende Ablauf nur erlaubt, wenn Sie schriftlich zustimmen. Wenn Sie kein professioneller Investor sind, muss Ihre Vollmacht den Zeitraum bestimmen, in dem sie wirksam ist und darf auf nicht mehr als 12 Monate begrenzt sein. Sind Sie ein professioneller Investor gilt diese Einschränkung nicht.

- Ihre Vollmacht gilt als erneuert (d.h. ohne ihre schriftliche Zustimmung), wenn die lizenzierte oder registrierte Person Ihnen mindestens zwei Wochen vor dem Ablaufdatum der Vollmacht eine

schriftliche Erinnerung zukommen lässt und Sie nicht bevor Ihre Vollmacht abläuft, Einspruch gegen die automatische Verlängerung der Befugnis einlegen.

- Sie sind nicht gesetzlich verpflichtet diese Vollmachterteilungen zu unterzeichnen. Aber eine Vollmacht muss für eine lizenzierte oder registrierte Person vorliegen, um zB Lombardgeschäfte durchzuführen oder um zu erlauben, dass Ihre Wertpapiere oder Wertpapiersicherheiten verliehen werden können oder als Sicherheit bei Dritten hinterlegt werden können. Die lizenzierte oder registrierte Person sollte Ihnen erklären, aus welchen Gründen die Vollmacht genutzt werden soll.
- Wenn sie eine dieser Vollmachten unterzeichnen und Ihre Wertpapiere oder Wertpapiersicherheiten verliehen werden oder bei Dritten hinterlegt werden, werden diese Dritten ein Pfandrecht an oder Anrecht auf Ihre Wertpapiere oder Wertpapiersicherheiten. Auch wenn die lizenzierte oder registrierte Person Ihnen nicht für Wertpapier- oder Wertpapiersicherheitenpfandrechte oder -hinterlegungen aufgrund Ihrer Vollmacht haftet kann eine Vertragswidrigkeit dafür sorgen, dass Sie Ihre Wertpapiere oder Wertpapiersicherheiten verlieren.
- Ein Barkonto ohne Bezug zu Wertpapierleihen und -verleihen wird von den meisten lizenzierten oder registrierten Personen zur Verfügung. Wenn Sie keine Marginfunktionen benötigen oder nicht wünschen, dass Ihre Wertpapiere oder Wertpapiersicherheiten verliehen oder verpfändet werden, dann unterzeichnen Sie die oben genannten Vollmachten nicht und bitten um Eröffnung eines Barkontos.

4. RISIKO BEIM HANDEL MIT NASDAQ-AMEX-WERTPAPIEREN AN DER STOCK EXCHANGE OF HONG KONG LIMITED

Die Wertpapiere im Nasdaq-Amex-Pilotprogramm („PP“) sind für erfahrene Investoren gedacht. Sie sollten eine lizenzierte oder eingetragene Person konsultieren und sich vor dem Handel mit PP-Wertpapieren mit dem PP vertraut machen. Beachten Sie, dass PP-Wertpapiere nicht als Haupt- oder Zweitzulassung im Hauptsegment der Growth Enterprise Market of The Stock Exchange of Hong Kong Limited reguliert sind.

5. DAS RISIKO BEIM HANDEL MIT FUTURES UND OPTIONEN

Das Verlustrisiko beim Handel mit Futures- oder Optionskontrakten ist erheblich. Unter bestimmten Umständen werden Verluste erzielt, die Ihre anfänglichen Einschusszahlungen übersteigen. Mit der Platzierung gekoppelter Aufträge, wie „Stop-Loss“- oder „Stop-Limit“-Orders werden nicht unbedingt Verluste vermieden. Marktbedingungen können verhindern, dass solche Orders ausgeführt werden. Sie können kurzfristig aufgefordert werden, zusätzlich eine Nachschussforderung zu leisten. Wenn Sie die geforderten Mittel nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit einzahlen, kann Ihre Position glattgestellt werden. Sie haften weiterhin für die auf Ihrem Konto entstehenden Fehlbeträge. Sie sollten daher Futures-, Optionskontrakte und weitere Optionen prüfen und kennen, bevor Sie handeln und sorgfältig abwägen, ob ein solcher Trade angesichts Ihrer eigenen Finanzsituation und Investmentziele geeignet ist. Wenn Sie mit Optionsverträgen handeln, sollten Sie sich über die Ausübungs- und Verfallsverfahren und Ihre Rechte und Pflichten bei der Ausübung oder beim Verfall informieren.

Diese kurze Information enthält nicht alle Risiken und andere wichtige Aspekte des Handelns mit Futures und Optionen. Im Hinblick auf die Risiken sollten Sie solche Transaktionen nur durchführen, wenn sie die Natur des Vertrags (und die vertragliche Beziehung), den sie eingehen, verstehen und das Ausmaß, in welchem Sie Risiko ausgesetzt sind. Mit Futures und Optionen zu handeln ist für die viele Mitglieder der Gesellschaft nicht geeignet. Sie sollten sorgfältig in Erwägung ziehen, ob der Handel im Hinblick auf Ihre Erfahrung, Ziele, finanzielle Ressourcen und andere relevante Umstände, angemessen ist.

Futures

1. Hebelwirkung oder Verschuldungsgrad

Transaktionen mit Futures beinhalten ein hohes Risiko. Im Vergleich zum Wert des Terminkontrakts ist der Betrag der anfänglichen Einschusszahlung (Initial Margin) relativ gering, so dass es bei diesen Transaktionen zu einer „Hebelwirkung“ kommt. Eine relativ kleine Marktbewegung hat eine verhältnismäßig große Auswirkung auf die Mittel, die Sie eingezahlt haben oder einzahlen werden: Dies kann sich sowohl zu Ihrem Vorteil als auch zu Ihrem Nachteil auswirken. Sie müssten einen Gesamtverlust der anfänglichen Einschüsse und Nachschüsse, die Sie bei der Gesellschaft einbezahlt haben, bei der Sie handeln, hinnehmen, um Ihre Position zu behalten. Wenn sich der Markt gegen Ihre Position bewegt oder das Marginniveau steigt, könnten Sie aufgefordert werden, kurzfristig weitere beträchtliche Mittel einzuzahlen, um Ihre Position zu halten. Wenn Sie der Aufforderung zur Zahlung weiterer Mittel nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist nachkommen, wird Ihre Position mit Verlust liquidiert und Sie haften für den resultierenden Fehlbetrag.

2. Risikoärmere Orders oder Strategien

Die Platzierung bestimmter Orders (z. B. „Stop-Loss“- oder „Stop-Limit“-Orders), die dazu dienen, Verluste auf bestimmte Beträge zu begrenzen, kann sich als uneffektiv erweisen, weil die Marktbedingungen verhindern, diese Orders auszuführen. Strategien, die Kombinationen von Positionen verwenden, wie „Spread“- und „Straddle“-Positionen, können sich als ebenso risikoreich erweisen wie einfache „Long“- oder „Short“-Positionen.

Optionsverträge

3. Variable Risikograde

Transaktionen mit Optionen haben einen hohen Risikograd. Käufer und Verkäufer von Optionen sollten sich sowohl mit dem Optionstyp (d. h. Put oder Call), mit dem sie handeln wollen, als auch mit den damit verbundenen Risiken vertraut machen. Sie sollten berechnen, in welchem Umfang der Wert der Optionen für Ihre Position steigen muss, um profitabel zu werden und die Prämien- und Transaktionskosten berücksichtigen.

Der Käufer von Optionen kann die Position durch ein Gegengeschäft schließen, Optionen ausüben oder auf den Verfall der Optionen warten. Die Ausübung einer Option führt entweder zu einem Barausgleich oder dem Erwerb oder die Lieferung eines Anteils am zugrundeliegenden Basiswert. Wenn sich die Option auf einen Future bezieht, erwirbt der Käufer eine Position in einem Future mit damit verbundenen Margin-Verpflichtungen (siehe Kapitel über Futures oben). Wenn die gekaufte Option wertlos verfällt, verlieren Sie Ihr gesamtes Investment, das aus der Optionsprämie plus den Transaktionskosten besteht. Bei einem Kauf von Optionen, die Tief aus dem Geld liegen (deep-out-of-the-money options), sollten Sie wissen, dass die Chance, dass diese Optionen profitabel werden, außerordentlich gering ist.

Der Verkauf („writing“ oder „granting“) von Optionen beinhaltet im Allgemeinen ein wesentlich größeres Risiko als der Kauf von Optionen. Obwohl der Verkäufer eine feste Prämie erhält, kann er einen Verlust erleiden, der größer ist als der Prämienbetrag. Der Verkäufer ist für die Hinterlegung der Additional Margin verantwortlich, um die Position zu halten, wenn sich der Markt für ihn ungünstig entwickelt. Der Verkäufer läuft außerdem Gefahr, dass der Käufer die Option ausübt und der Verkäufer gezwungen ist, entweder die Option in bar abzurechnen oder den zugrundeliegenden Basiswert zu erwerben oder zu veräußern. Wenn sich die Option auf einen Future-Kontrakt bezieht, erwirbt der Verkäufer eine Position in

einem Future mit den damit verbundenen Margin-Verpflichtungen (siehe Kapitel über Futures oben). Wenn die Option vom Verkäufer „gedeckt“ ist, weil dieser eine entsprechende Position in einem zugrunde liegenden Basiswert, Future-Kontrakt oder einer anderen Option hält, kann das Risiko reduziert werden. Ist die Option nicht gedeckt, ist ein unbegrenztes Verlustrisiko möglich.

In einigen Rechtssystemen erlauben manche Börsen eine Stundung der Optionsprämie, so dass der Käufer verpflichtet ist, Nachschusszahlungen zu leisten, die nicht den Prämienbetrag übersteigen. Für den Käufer besteht jedoch immer noch das Risiko, die Prämie und die Transaktionskosten zu verlieren. Wenn die Option ausgeübt wird oder verfällt, ist der Käufer für die Zahlung aller zu diesem Zeitpunkt unbezahlten und ausstehenden Prämien verantwortlich.

Weitere Risiken, die im Zusammenhang mit Futures und Optionen üblich sind:

4. Allgemeine Geschäftsbedingungen der Kontrakte

Sie sollten die Gesellschaft, mit der Sie handeln, nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen des spezifischen Futures und der Option, die Sie handeln wollen, und den damit verbundenen Verpflichtungen fragen (z.B. nach den Umständen, unter denen Sie verpflichtet werden können, den Basiswert in Form eines Futures zu liefern oder anzunehmen, und in Bezug auf Optionen, nach den Verfallsterminen und Einschränkungen bei der zeitlichen Ausübung). Unter bestimmten Umständen können die Spezifikationen ausstehender Kontrakte (einschließlich Ausübungspreis einer Option) von der Börse oder dem Clearing House geändert werden, um Veränderungen am zugrunde liegenden Basiswert widerzuspiegeln.

5. Aussetzung oder Einschränkung des Handels und der Preisgestaltung

Marktbedingungen (z.B. Illiquidität) und/oder die Auswirkung von Regeln bestimmter Märkte (z.B. Aussetzung des Handels mit einem Kontrakt oder in einem Kontraktmonat wegen Preisbegrenzungen oder „circuit breakers“) können das Verlustrisiko erhöhen, da es schwierig oder unmöglich wird, Transaktionen durchzuführen oder Positionen zu liquidieren oder durch ein Gegengeschäft auszugleichen. Wenn Sie Optionen verkauft haben, kann das Verlustrisiko steigen.

Außerdem ist es möglich, dass zwischen dem zugrunde liegenden Basiswert und dem Future bzw. dem zugrunde liegenden Basiswert und der Option keine normale Preisbeziehung besteht. Dies kann passieren, wenn beispielsweise der Future, der der Option zugrunde liegt, von Preisbegrenzungen betroffen ist, während dies bei der Option nicht zutrifft. Das Fehlen eines zugrunde liegenden Referenzpreises kann die Beurteilung des „fairen“ Wertes erschweren.

6. Eingezahlte Barmittel und Vermögen

Sie sollten sich mit den Möglichkeiten vertraut machen, wie Sie Ihr Geld und Ihr Vermögen, das Sie für heimische und ausländische Transaktionen einzahlen, schützen können, speziell für den Fall, dass ein Unternehmen insolvent wird oder in Konkurs geht. Die Größenordnung, in der Sie Ihr Geld oder Ihr Vermögen zurückerhalten, ist abhängig von speziellen Gesetzen oder lokalen Regeln. In manchen Rechtssystemen wird Vermögen, das speziell als Ihr eigenes identifiziert werden kann, bei einer Unterdeckung, ähnlich wie Bargeld, anteilmäßig verteilt.

7. Kommission und andere Gebühren

Bevor Sie mit dem Handel beginnen, sollten Sie eine genaue Aufstellung aller Kommissionen, Gebühren und Abgaben, die Sie bezahlen müssen, anfordern. Diese Gebühren wirken sich auf Ihren Nettogewinn (sofern erzielbar) aus oder erhöhen Ihren Verlust.

8. Währungsrisiken

Der Gewinn oder Verlust aus Transaktionen mit Fremdwährungskontrakten (ganz gleich, ob diese nun in Ihrem Land oder in einer anderen Jurisdiktion gehandelt werden) ist abhängig von Währungsskursschwankungen und die Notwendigkeit besteht, aus einem in Fremdwährung abgeschlossenen Kontrakt in eine andere Währung zu konvertieren.

9. Handelssysteme

Elektronische Handelssysteme, mit denen Orders weitergeleitet, zusammengeführt, registriert oder Trades abgewickelt werden, basieren auf computergestützten Komponentensystemen. Wie bei allen Einrichtungen und Systemen, können auch diese zeitweise unterbrochen werden oder ausfallen. Ihre Fähigkeit, bestimmte Verluste auszugleichen, hängt von der Haftungsbegrenzung, die der System-Provider vorgesehen hat, ab, jedoch auch vom Markt, vom Clearing House und/oder den beteiligten Gesellschaften. Diese Haftungsbegrenzung kann variieren. Sie sollten daher die Firma, mit der Sie handeln, nach diesbezüglichen Einzelheiten fragen.

10. Elektronisches Trading

Das Trading an einem elektronischen Trading-System kann sich nicht nur vom Parketthandel (Open Outcry Market), sondern auch vom Trading mit anderen elektronischen Trading-Systemen unterscheiden. Wenn Sie Transaktionen mit einem elektronischen Trading-System durchführen, bestehen systeminhärente Risiken oder solche, die auf den Ausfall der Hard- und Software zurückzuführen sind. Das Ergebnis eines solchen Systemausfalls kann sein, dass Ihre Order entweder nicht anhand Ihrer Anweisungen oder gar nicht ausgeführt wird.

11. Außerbörsliche Transaktionen

In manchen Rechtssystemen — und nur unter bestimmten Umständen — ist es Firmen erlaubt, außerbörsliche Transaktionen durchzuführen. Die Firma, mit der Sie handeln, kann bei Ihrer Transaktion als Ihr Kontrahent agieren. Es könnte schwierig oder unmöglich werden, eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert zu beurteilen, den fairen Preis festzulegen oder das Risiko abzuschätzen. Aus diesen Gründen sind bei diesen Transaktionen höhere Risiken im Spiel.

Außerbörsliche Transaktionen können weniger reguliert sein oder einem separaten Regulierungssystem unterliegen. Bevor Sie diese Transaktionen durchführen, sollten Sie sich mit den geltenden Regeln und verbundenen Risiken vertraut machen.

6. OFFENLEGUNG IN BEZUG AUF HONG KONG OPTIONEN

Das Hongkong-Optionen werden als normale Prämienoptionen behandelt, da IBHK keine Änderungen der Variation Margin (Gewinne oder Verluste) für solche Optionen veröffentlicht. Der Gewinn oder Verlust wird

dann festgelegt, wenn die Position geschlossen ist und ergibt sich aus der Differenz zwischen den Eröffnungs- und Schlusspreisen der Transaktion. Beachten Sie, dass das Endergebnis der Gewinn- oder Verlustberechnung identisch ist. Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass Positionen, die aus Strategien mit kombinierten Terminkontrakten und Optionsgeschäften resultieren, eine zusätzliche Sicherheit erfordern, um sie beizubehalten. Der Grund ist, dass Commodity-Konten einen positiven Saldo aufweisen müssen und gegenläufige Marktbewegungen bewirken können, dass die Future-Position an der Strategie eine Einnahmenunterdeckung generiert, die nicht durch Preisänderungen der Optionen ausgeglichen werden kann.

7. RISIKEN BEIM HANDEL MIT GEHEBELTEN FREMDWÄHRUNGSKONTEN

Das Verlustrisiko beim Handel mit gehebelten Fremdwährungskontrakten kann sehr groß sein. Unter bestimmten Umständen werden Verluste erzielt, die Ihre anfänglichen Einschusszahlungen übersteigen. Mit der Platzierung gekoppelter Aufträge, wie „Stop-Loss“- oder „Stop-Limit“-Orders werden nicht unbedingt Verluste bei den beabsichtigten Beträgen vermieden. Marktbedingungen können verhindern, dass solche Orders ausgeführt werden. Sie können kurzfristig aufgefordert werden, weitere Nachschusszahlungen zu leisten. Wenn Sie die geforderten Mittel nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit einzahlen, kann Ihre Position glattgestellt werden. Sie haften weiterhin für die auf Ihrem Konto entstehenden Fehlbeträge. Sie sollten daher sorgfältig abwägen, ob ein solcher Handel angesichts Ihrer eigenen Finanzsituation und Investmentziele geeignet ist.

IBHK bietet nur Spot Foreign Exchange ("FX") Kontrakte an, die Devisenkassakurse verwenden. IBHK gibt den Kurs an, zu dem sie die Währungen mit Ihnen am Abrechnungstag tauschen wird, der in der Regel 2 Geschäftstage nach dem Handelsdatum liegt. Sie müssen über ausreichend Eigenkapital auf Ihrem Konto verfügen, um einen Spot-FX-Kontrakt abschließen zu können.

Sie können eine Transaktion nicht ausführen, wenn dies dazu führen würde, dass Ihr Konto in ein Defizit gerät oder ein Margendefizit entsteht. Wenn Ihr Konto in ein Margin-Defizit gerät, kann IBHK nach eigenem Ermessen, ist aber nicht dazu verpflichtet, alle oder einen Teil der Vermögenswerte auf Ihrem Konto zu liquidieren oder anderweitig Ihre offenen Positionen zu schließen, um das Defizit zu beseitigen. Sie sind für alle Verluste verantwortlich, die aus der Schließung Ihrer Positionen resultieren und die Ihrem Konto belastet werden, und es kann von Ihnen verlangt werden, IBHK zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen, um einen Fehlbetrag zu decken.

IBHK agiert als risikoloser Auftraggeber bei FX-Kontrakten und verdient eine Provision an solchen FX-Kontrakten. IBHK kann die Transaktion durchführen, indem sie ein Gegengeschäft mit einer der verbundenen Unternehmen von IBHK, mit einem anderen Kunden, der Quotes in das System von IBHK eingibt, oder mit einer Drittbank ("FX-Anbieter") abschließt. Der FX-Anbieter kann einen Handel tätigen oder anderweitig Instrumente kaufen oder verkaufen, die den von Ihnen abgeschlossenen Verträgen ähnlich oder verwandt sind.

Die in IBHKs System angegebenen Preise spiegeln wechselnde Marktbedingungen wider und können sich schnell ändern. Wenn Ihre Order im IBHK-System eingeht und bearbeitet wird, kann sich der Kurs von dem Kurs unterscheiden, der zu dem Zeitpunkt angezeigt wurde, als die Order von Ihnen gesendet wurde. Diese Preisänderung wird gemeinhin als "Slippage" bezeichnet. Wenn der angefragte Preis nicht mehr verfügbar ist, wird IBHK die Order nicht ausführen, sondern sie gemäß Ihrer Time-in-Force-Anweisung im Limit-Orderbuch platzieren. IBHK kann die Order ausführen, wenn sie aufgrund der von IBHKs FX-Anbietern erhaltenen Preise marktfähig wird. Wenn der aktuelle Preis eines Spot-FX-Kontrakts günstiger ist, wird die Order in der Regel zu dem verfügbaren besseren Preis ausgeführt.

Sie werden darauf hingewiesen, die Merkmale und die Funktionsweise der verschiedenen Ordertypen zu beachten, die IBHK auf unserer Website zur Verfügung stellt.

Andere Risiken, die mit dem Handel in Spot FX mit IBHK verbunden sind:

- FX-Märkte können volatil sein und unterliegen einer Vielzahl von Faktoren, einschließlich wirtschaftlicher Bedingungen, staatlicher Vorschriften, Gesetzgebung, Marktstimmung, lokaler und internationaler politischer Ereignisse, ökologischer und technologischer Themen.
- Wechselkurse zwischen Fremdwährungen können sich aufgrund einer Vielzahl wirtschaftlicher, politischer und anderer Bedingungen schnell ändern, was Sie zusätzlich zu dem inhärenten Verlustrisiko aus dem Handel mit dem zugrunde liegenden Finanzprodukt dem Risiko von Wechselkursverlusten aussetzt.

- Spot FX ist ein OTC-Produkt und kann daher ein größeres Risiko beinhalten als eine Investition in börsengehandelte Produkte, da es keinen Börsenmarkt gibt, an dem eine offene Position geschlossen werden kann. IBHK fungiert als Gegenpartei für Ihre Transaktion und Sie können dem Kreditrisiko von IBHK ausgesetzt sein.

Spot FX können mit Margin gehandelt werden, wenn Sie ein Margin-Konto bei IBHK haben. Es liegt in Ihrer Verantwortung, Ihre offenen Positionen aktiv zu überwachen und zu verwalten und sicherzustellen, dass Sie sich über alle Änderungen der Margin-Verpflichtungen bewusst sind, und wir empfehlen, dass Sie Ihre Positionen kontinuierlich überwachen. Das bedeutet, dass genügend frei verfügbare Mittel auf Ihrem Konto hinterlegt sein müssen, damit Sie die Margin-Anforderungen sofort erfüllen können, wenn sie fällig werden.

8. RISIKEN BEIM HANDEL MIT BÖRSENGEHANDELTEN DERIVATEN PRODUKTEN

1. Insolvenzrisiko des Emittenten

In dem Fall, dass ein Emittent eines börsengehandelten Derivats insolvent wird und bezüglich seiner zugelassenen Wertpapiere in den Verzug gerät, werden Investoren als ungesicherte Kreditgeber behandelt und keine vorrangige Sicherungsposition bezüglich der von dem Emittenten gehaltenen Vermögenswerte haben. Investoren sollten daher die Finanzkraft und Kreditwürdigkeit von Emittenten börsengehandelter derivative Finanzprodukte im Auge behalten.

2. Unbesicherte Produktrisiken

Unbesicherte börsengehandelte derivative Finanzprodukte sind nicht mit Vermögenswerten besichert. In dem Fall der Insolvenz eines Emittenten können Investoren ihre gesamte Einlage verlieren. Investoren sollten die Zulassungsdokumente lesen, um herauszufinden, ob ein Produkt unbesichert ist.

3. Hebelrisiko

Börsengehandelte derivative Finanzinstrumente wie derivative Optionsscheine und kündbare bull / bear contracts (CBBCs) werden gehebelt und können sich schnell im Wert verändern abhängig von dem Übersetzungsverhältnis relativ zu den zugrunde liegenden Vermögenswerten. Investoren sollten sich bewusst sein, dass der Wert eines börsengehandelten Finanzinstruments auf Null fallen kann, was in einem Totalausfall des eingesetzten Kapitals resultiert.

4. Ablauf Überlegungen

Die meisten der börsengehandelten derivativen Finanzinstrumente haben ein Ablaufdatum, nach dem die Emission wertlos werden kann. Investoren sollte der Ablaufzeitraum bekannt sein und ein Finanzinstrument mit einer angemessenen Lebenszeit für ihre Handelsstrategie wählen.

5. Außergewöhnliche Preisschwankungen

Der Preis eines börsengehandelten derivativen Finanzinstruments mag nicht mit seinem theoretischen Preis übereinstimmen, weil Einflüsse von außerhalb wie Angebot und Nachfrage Faktoren den Preis beeinflussen. Daher können tatsächliche Marktpreise höher oder niedriger sein als der theoretische Preis.

6. Devisenkursrisiko

Investoren, die börsengehandelte derivative Finanzinstrumente mit zugrundeliegenden Basiswerten, die nicht in Hong Kong Dollar bezeichnet sind, handeln, sind einem Währungsumtauschrisiko ausgesetzt. Währungskursschwankungen können sich negativ auf die zugrunde liegenden Vermögenswerte auswirken, und damit auch den Preis des börsengehandelten Produkts beeinflussen.

7. Liquiditätsrisiko

Die Börse verlangt von allen Emittenten börsengehandelter Produkte die Ernennung eines Liquiditätsgebers für jede individuelle Emission. Die Rolle des Liquiditätsgebers ist es, wechselseitige Angebote anzubieten, um das Handeln der Produkte zu erleichtern. In dem Fall, dass ein Liquiditätsgeber der Verpflichtung nicht nachkommt oder in den Verzug gerät, können Investoren möglicherweise nicht in der Lage sein, das Produkt zu kaufen oder verkaufen, bis ein neuer Liquiditätsgeber bestimmt wurde.

Risiken beim Handel von derivative Optionsscheinen

Derivative Optionsscheine sind ein Instrument, das einem Investor das Recht gibt, einen zugrunde liegenden Vermögenswert zu einem vereinbarten Preis vor einem vereinbarten Ablaufdatum zu „kaufen“ oder „verkaufen“. Nach dem Ablauf ist eine Abwicklung in Geld üblich statt einem Kauf oder Verkauf des zugrunde liegenden Vermögenswerts.

Derivative Optionsscheine können über eine Bandbreite von Vermögenswerten ausgestellt werden, unter ihnen Aktien, Aktienindexe, Währungen, Güter, oder ein Wertpapierkorb. Sie werden allgemein in zwei Kategorien aufgeteilt: calls und puts. Inhaber von Call-Optionsscheinen haben das Recht, aber nicht die Pflicht, innerhalb einer bestimmten Zeitperiode von dem Emittenten eine bestimmte Menge des zugrundeliegenden Vermögenswertes zu einem vorherbestimmten Preis (auch als der Ausübungspreis bekannt) zu kaufen. Umgekehrt hat der Inhaber einer Put-Option das Recht, aber nicht die Pflicht, innerhalb einer bestimmten Zeitperiode dem Emittenten eine bestimmte Menge des zugrundeliegenden Vermögenswertes zu einem vorherbestimmten Preis zu verkaufen.

- Der Wert eines derivativen Optionsscheins wird mit der Zeit abnehmen, während sein Enddatum nähert. Daher sollten derivative Bezugsrechte nicht als Langzeitinvestments betrachtet werden.
- Der Preis von derivativen Optionsscheinen kann sich in Einklang mit der impliziten Volatilität des zugrunde liegenden Anlagekurses erhöhen oder verringern. Investoren sollte die zugrunde liegende implizite Volatilität bewusst sein.

Risiken beim Handel von kündbaren Bull/Bear Contracts ('CBBCs')

CBBCs gehören in eine Kategorie börsengehandelter derivativer Produkte, die die Entwicklung einer zugrundeliegenden Anlage verfolgen ohne dass der Investor die tatsächliche Anlage zum vollen Preis erwerben muss. Sie werden entweder als Bull oder als Bear Contracts emittiert mit einem festgelegten Ablaufdatum, was es Investoren erlaubt, bullish oder bearish positions auf der zugrundeliegenden Anlage zu nehmen. CBBC werden von einem Dritten emittiert, normalerweise eine Investmentbank, unabhängig von HKEX und der zugrundeliegenden Anlage.

CBBC werden mit der Bedingung emittiert, dass sie von ihrem Emittenten während ihrer Lebenszeit ausgeübt werden, wenn der im listing Dokument genannte Preis des zugrundeliegenden Basiswerts eine festgelegte Barriere erreicht („Call-Preis“ genannt). Wenn der Call-Preis vor Ablaufdatum erreicht wird, läuft das CBBC früher ab und der Handel mit diesem CBBC wird sofort beendet. Das im listing Dokument genannte Ablaufdatum ist dann nicht mehr gültig.

- Investoren, die CBBCs handeln sollten sich des „knockout“ oder verpflichtenden Call Merkmals innerhalb eines Handelstags bewusst sein. Ein CBBC wird aufhören gehandelt zu werden, wenn der zugrundeliegende Basiswert dem verpflichtenden Call Preis / Level wie es in dem listing Dokument spezifiziert wird entspricht. Investoren werden nur ein Anrecht auf den Restwert des beendeten CBBCs haben, so wie er vom Emittenten anhand der Vorgaben des listing Dokuments berechnet wird. Investoren sollten auch wissen, dass der Restwert null sein kann.
- Der Emissionspreis eines CBBCs schließt Finanzierungskosten ein. Finanzierungskosten werden nach und nach weniger während das CBBC sich seinem Ablaufdatum nähert. Je länger der Zeitraum des CBBC ist, desto höher sind die totalen Finanzierungskosten. In dem Fall, dass ein CBBC gekündigt wird, werden Investoren ihre Finanzierungskosten für die gesamte Lebensdauer des CBBC verlieren. Die Formel für die Berechnung der Finanzierungskosten ergibt sich aus dem listing Dokument.

9. RISIKEN DES HANDELS VON EXCHANGE TRADED FUNDS (ETF)

Exchange Traded Funds (ETFs) sind passiv verwaltete und open-ended Fonds, die auf dem Wertpapiermarkt der Hong Kong Exchanges and Clearing Limited (HKEx) gehandelt werden. Alle registrierten ETFs sind von der Wertpapier und Futures Kommission (SFC) als kollektive Kapitalanlage autorisiert. ETFs können grob in zwei Typen aufgeteilt werden: Physisch replizierte ETFs (d.h. traditionelle oder in bar ETFs) und synthetisch replizierte ETFs. Viele dieser ETFs kaufen direkt alle Vermögenswerte des abgebildeten Referenzindex. Manche physisch replizierte ETFs mit zugrundeliegenden aktienbezogenen Indexen investieren auch teilweise in Futures und Optionsverträge. Synthetische ETFs kaufen die Vermögenswerte ihres Referenzindex nicht. Stattdessen investieren sie typischerweise in derivative Finanzinstrumente, um die Performance des Referenzindex abzubilden. Investoren sollten den Prospekt des ETFs gründlich lesen, um sicherzustellen, dass sie verstehen, wie der Fonds funktioniert.

1. Gegenparteien Risiko

Synthetische ETFs unterliegen Gegenparteien Risiken im Zusammenhang mit den Derivaten Emittenten und können Verluste erleiden, wenn der Derivat-Emittent insolvent wird oder seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Zudem sollten potenzielle Ansteckungs- und Konzentrationsrisiken des Derivat-Emittenten berücksichtigt werden (d.h. weil Derivat-Emittenten meist internationale Finanzinstitutionen sind, kann die Insolvenz einer Derivat-Gegenpartei eines synthetisch replizierten ETF eine Folgewirkung auf die anderen Derivat-Gegenparteien des synthetisch replizierten ETF haben). Auch wenn synthetisch replizierte ETF von ihren Gegenparteien voll besichert werden, vermag dies nicht vollständig das Gegenpartei-Risiko zu entfernen. Zum Beispiel, wenn das Sicherungsrecht ausgeübt wird kann der Marktwert der Sicherheit substanziell weniger sein, als der gesicherte Betrag, sodass dem ETF signifikante Verluste entstehen.

2. Marktrisiko

ETFs sind ökonomischen, politischen, währungsbezogenen, rechtlichen und anderen Risiken eines spezifischen Sektors oder Marktes ausgesetzt, welcher vom Referenzindex abhängt. ETF Verwalter haben kein Ermessen in fallenden Märkten defensive Positionen einzunehmen. Investoren müssen darauf vorbereitet sein, die Risiken des Verlusts oder der Volatilität im Zusammenhang mit dem zugrundeliegenden Referenzindex zu tragen.

3. Verfolgungsfehler-Risiko

Verfolgungsfehler ist der Unterschied zwischen der Performance eines ETF und seinem zugrundeliegenden Referenzindex. Verfolgungsfehler können auftreten aufgrund von Faktoren wie die Auswirkung des Total Expense Ratio (TER), Veränderungen in der Zusammenstellung des zugrundeliegenden Referenzindex und Typ des ETF (physisch repliziert vs synthetisch repliziert). Der TER eines ETF mag Verwaltungskosten und andere Kosten und Gebühren (d.h. Transaktionskosten, Stempelsteuern, Kosten für die Herstellung von Finanzreporte und andere vorgeschriebene Dokumentation, Rechtsverfolgungs- und Rechnungsprüfungsgebühren, Versicherungskosten, Gebühren für Aufbewahrung, usw.) beinhalten - es gibt keine Universaldefinition. Ein ETF's geschätzter TER wird in den Prospekten genannt. Der geschätzte TER eines ETF muss nicht unbedingt die Verfolgungsfehler des Fonds abbilden, weil der NAV des Fonds von anderen Faktoren beeinflusst werden kann, d.h. Dividenden und andere Einkünfte von dem Portfolio und in dem Fall eines synthetisch replizierten ETF mögen die indirekten Kosten, die vom Fond getragen werden, nur im Marktwert des Derivats abgebildet werden.

4. Risiken des Handels mit ETFs aufgrund von Abschlägen und Aufschlägen

Der Marktpreis eines ETF kann einen Abschlag (discount) oder Aufschlag (premium) zum NAV aufweisen. Der Preisunterschied wird von Angebots- und Nachfragefaktoren beeinflusst, und tritt wahrscheinlicher während Perioden von hoher Marktvolatilität und Unsicherheit auf. Dieses Phänomen kann auch in ETFs, die spezifische Märkte oder Sektoren nachverfolgen, die direkten Investmentrestriktionen unterliegen, gefunden werden. Als Ergebnis können Investoren, die mit Aufschlag kaufen, Verluste erleiden, auch wenn der NAV beim Verkauf höher ist und dadurch im Beendigungsfall ihr eingesetztes Kapital nicht vollständig zurückgewinnen.

5. Liquiditätsrisiko

Auch wenn ETFs normalerweise eine oder mehrere Primärhändler haben (als Securities Market Makers oder SMMs bekannt) um Liquidität bereitzustellen, gibt es keine Sicherheit, dass aktiver Handel immer beibehalten wird. In dem Fall, dass die SMMs ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können, könnte es sein, dass Investoren den ETF über das Handelssystem nicht kaufen oder verkaufen können oder dass der Marktpreis des ETFs bei einem Aufschlag oder Abschlag zum NAV ist.

10. RISIKEN DES HANDELS MIT LEVERAGED AND INVERSE PRODUCTS (L&I PRODUCTS)

L&I Products bieten eine neue Welt der Möglichkeiten für aktive Investoren, die kurzfristige Markteinschätzungen verfolgen wollen. L&I Products, als ETFs strukturiert, streben kurzfristige Anlageergebnisse an, die der täglichen vergrößerten oder inversen Performance ihrer zugrunde liegenden Referenzindizes auf täglicher Basis entsprechen.

Wie bei ETFs kann das Risiko von L&I-Produkten das Gegenparteirisiko, das Marktrisiko, Verfolgungsfehler, den Handel mit Abschlag oder Aufschlag sowie das Liquiditätsrisiko umfassen. Darüber hinaus sollten Anleger verstehen, wie sich die Performance von L&I-Produkten wahrscheinlich verändert, wenn sie mehr als einen Handelstag gehalten werden.

11. RISIKEN DES HANDELS AUßERHALB VOM HONG KONG MARKT

Transaktionen auf Märkten in anderen Rechtsordnungen, einschließlich Märkten, die formal mit einem Inlandsmarkt verbunden sind, können für Sie ein zusätzliches Risiko darstellen. Diese Märkte können einer Regulierung unterliegen, die einen anderen oder schlechteren Anlegerschutz bieten kann. Bevor Sie handeln, sollten Sie sich nach allen Regeln erkundigen, die für Ihre speziellen Transaktionen relevant sind. Ihre lokale Regulierungsbehörde kann die Durchsetzung der Vorschriften von Regulierungsbehörden oder Märkten in anderen Rechtsordnungen, in denen Ihre Transaktionen getätigt wurden, nicht erzwingen. Sie sollten die Firma, mit der Sie Geschäfte tätigen, nach Einzelheiten über die Arten von Rechtsbehelfen fragen, die sowohl in Ihrem Heimatland als auch in anderen relevanten Ländern verfügbar sind, bevor Sie mit dem Handel beginnen.

Sie sollten den Handel außerhalb des Hongkonger Marktes nur in Betracht ziehen, wenn Sie die Art des relevanten Auslandsmarktes und das Ausmaß, in dem sie Risiko ausgesetzt sind, vollständig verstehen. Sie sollten sorgfältig prüfen, ob ein solcher Handel für Sie im Hinblick auf Ihre Erfahrung, Ihr Risikoprofil und andere relevante Umstände angemessen ist, und im Zweifelsfall unabhängige professionelle Beratung einholen.

Für den Fall, dass die Transaktion außerhalb von Hongkong durchgeführt wird, müssen Sie erkennen, dass diese Transaktionen den anwendbaren lokalen Gesetzen oder Regeln und Vorschriften der ausländischen

Gerichtsbarkeit unterliegen, die sich von der Gerichtsbarkeit von Hongkong unterscheiden können. Insbesondere sollten Sie sich auch mit den Regeln und Vorschriften in Bezug auf Beteiligungsbeschränkungen und Offenlegungspflichten vertraut machen und diese einhalten.

Sie müssen auch akzeptieren, wenn IBHK die Ausführung von Aufträgen an verschiedenen Börsen und Market Centern veranlasst; diese Transaktion wird von dem jeweiligen Marktteilnehmer oder seinem benannten Clear Agent, der vielleicht eine der Tochtergesellschaften von IBHK ist, genehmigt und abgewickelt.

Alle Transaktionen, die gemäß Ihren Anweisungen auf einem ausländischen Markt ausgeführt werden, unterliegen einer Transaktionsgebühr und allen anderen Kosten, die die betreffende Börse von Zeit zu Zeit verursachen kann. IBHK ist berechtigt, diese Abgaben und Kosten nach den von der jeweiligen Tochtergesellschaft oder Börse vorgeschriebenen Regeln zu erheben.

IBHK bestimmt die zur Erfüllung Ihrer Verpflichtungen erforderlichen Beträge (insbesondere für Ausgleichszahlungen, Prämienzahlungen, Initial- oder Wartungsmargen, die von der jeweiligen Börse oder dem Marktteilnehmer verlangt werden, und die Ihnen zustehenden Beträge (in relevanten Fremdwährungen). Sie sollten Ihre Positionen genau beobachten, da wir Sie in einigen unvorhersehbaren Marktbedingungen möglicherweise nicht kontaktieren können und eine Zwangsliquidation erforderlich sein kann.

Sie sollten auch beachten, dass die an einer Börse außerhalb des Hongkonger Marktes getätigte Transaktion ohne Einschränkung kein Anspruchs gegen den nach der Securities and Futures Verordnung eingerichteten Investor Compensation Fund besteht und sie mit einem anderen Schutzniveau oder einer anderen Schutzart abgesichert sein kann als der durch die Gesetze von Hongkong gewährte Schutz.

12. RISIKO BEI DEM EINGANG ODER DER HALTUNG VON KUNDENVERMÖGEN AUßERHALB HONGKONGS

Kundenvermögen, das bei einer lizenzierten oder eingetragenen Person außerhalb Hongkongs eingeht oder von ihr gehalten wird, unterliegt den geltenden Gesetzen und Verordnungen des jeweiligen ausländischen Rechtssystems, die sich von der Securities and Futures Ordinance (Kap. 571) und den darin enthaltenen Regeln unterscheiden können. Demzufolge ist es möglich, dass das Kundenvermögen nicht den gleichen Schutz genießt wie Kundenvermögen, das in Hongkong eingeht und verbleibt.

13. RISIKO OFFENLEGUNG IN BEZUG AUF DEN HANDEL ÜBER CHINA CONNECT

Im Folgenden werden einige der Risiken und andere signifikante Aspekte des Handelns von Shanghai Stock Exchange («SSE») und Shenzhen Stock Exchange («SZSE») Wertpapieren über China Connect durch Interactive Brokers Hong Kong Limited beschrieben. Angesichts der Risiken sollten Kunden solche Transaktionen nur vornehmen, wenn sie die Besonderheiten des Handelns über China Connect und das Ausmaß der Risiken, denen sie ausgesetzt sind, verstehen. Kunden sollten sorgfältig abwägen (und wenn nötig, ihren persönlichen Berater konsultieren), ob das Handeln für die Kunden im Hinblick auf ihre Erfahrungen, Anlageziele, finanziellen Verhältnisse und andere maßgebliche Umstände angemessen ist.

Kunden haben die maßgeblichen Gesetze und Richtlinien von China (Festland) und Hong Kong sowie der Handelsplätze zu beachten. Kunden müssen das Vorstehende sowie die mit China Connect

verbundenen Risiken einschließlich, aber nicht beschränkt auf Haftung und Verantwortlichkeit für Verstöße gegen SSE Listing Rules, SSE Rules, SZSE Rules und andere anwendbare Gesetze und Richtlinien, akzeptieren und diesen zustimmen. Für detaillierte Informationen bzgl. China Connect kann auf die Website von HKEX verwiesen werden.

1. Day Trading

Sie sind nicht berechtigt, den Tageshandel mit A-Shares durchzuführen. Am Handelstag («T-day») gekaufte A-Shares können nur am oder nach dem folgenden Handelstag («T + 1») verkauft werden.

2. OTC Handel und Beschränkung von Leerverkäufen

Over-the-counter- oder manuelle Trades sind nicht erlaubt. Jeglicher Handel über China Connect muss über die maßgeblichen teilnehmenden Handelsplätze der China Connect durchgeführt werden (z. B. gegenwärtig teilnehmende Handelsplätze sind Shanghai Stock Exchange („SSE“) / Shenzhen Stock Exchange („SZSE“). Zudem sind ungedeckte Leerverkäufe unter den aktuell geltenden Regeln nicht zulässig.

3. Verkaufsbeschränkungen

An der Northbound China Connect sind Vorhandelsprüfungen anwendbar, sodass beim Verkauf von A-Shares durch IBHK die A-Shares vor der Öffnung des Marktes an dem Tag Ihres beabsichtigten Verkaufs durch Ihren IBHK-Account transferiert und empfangen werden müssen, es sei denn, es besteht eine „Special Segregated Account („SPSA“)-Vereinbarung.

4. Beteiligungsbeschränkungen und Offenlegungspflicht

- a. Unter den Gesetzen und Richtlinien von China (Festland) dürfen einzelne ausländische Investoren an einzelnen in China (Festland) gelisteten Unternehmen keine Anteile halten, die 10% der insgesamt ausgegebenen Anteile übersteigen. Sämtliche von ausländischen Investoren gehaltenen A-Shares von in China (Festland) gelisteten Unternehmen dürfen 30% der insgesamt ausgegebenen Anteile nicht übersteigen. Sie sollten sicherstellen, dass der Prozentsatz der gehaltenen Anteile mit den bestehenden Beschränkungen vereinbar ist. IBHK hat das Recht, Anteile von Kunden aufgrund einer Zwangsverkaufsmitteilung der SEHK zwangsweise zu verkaufen.
- b. Die Gesetze von China (Festland) erfordern von Investoren den Bericht an die relevanten Behörden, wenn der Prozentsatz der gehaltenen oder kontrollierten Anteile ein gewisses Maß erreicht. Sie haben die geltenden Regeln einzuhalten.
- c. Sie sollten auch sicherstellen, dass Sie die Regeln und Richtlinien von China (Festland) in Bezug auf Short-Swing-Gewinne sowie andere Offenlegungspflichten verstehen und sicherstellen, dass Sie diesen folgen und diese erfüllen.

5. Handelstagsdifferenz

Nur bei gleichzeitiger Öffnung der Märkte in Hong Kong und China (Festland) (T-day) sowie Verfügbarkeit der Bankdienste in den Märkten in Hong Kong und China (Festland) können Sie an den entsprechenden Abrechnungstagen (T + 1) Wertpapiere über China Connect handeln. Diese Regelung ist erforderlich um zu

gewährleisten, dass eine korrekte Bankunterstützung verfügbar ist, um Zahlungsverpflichtungen zu begleichen. Daher ist es möglich, dass das Ereignis eintritt, dass in China (Festland) ein normaler Handelstag besteht, die Investoren in Hong Kong jedoch A-Shares nicht über China Connect ausführen können.

6. Regelung unter extremen Wetterbedingungen und in Fällen des Notstands

Im Falle eines Notstands, wie etwa einem Taifun der Stärke 8 oder darüber oder einer Warnung vor Schwarzem Regensturm für Hong Kong, die zu einer Unterbrechung oder Verspätung von Leistungen führt, hat IBHK das Recht, Ihre Order aufgrund des oben genannten Notstands zu löschen. Zudem kann es IBHK im Falle eines Notstands unmöglich sein, Ihren Auftrag zur Orderlöschung zu übermitteln, wenn beispielsweise die Kommunikationslinien der SEHK mit SSE/SZSE abgebrochen sind. Sie sollten die Abwicklungsverpflichtung immer noch kennen, wenn die Aufträge abgeglichen und ausgeführt werden.

7. Richtlinien und Risiken des Northbound Tradings

- a. Sie müssen die anwendbaren Gesetze und Richtlinien für Northbound Trading von China (Festland) und Hong Kong verstehen und einhalten. IBHK bietet Ausführungs- und Clearingdienste und hat keine Verpflichtung oder Verantwortung, eine Beratung zu Handelsregeln oder Marktanforderungen des Northbound Tradings anzubieten. Ihnen wird geraten, für detaillierte Informationen in Bezug auf China Connect die Webseiten von SEHK und SFC aufzurufen, um die maßgeblichen Anforderungen zu verstehen (einschließlich den maßgeblichen Vorgaben etc.) und im Falle von Rückfragen einen professionellen Berater zu konsultieren.
- b. Sie müssen die mit Northbound Trading verbundenen Risiken akzeptieren, einschließlich aber nicht beschränkt auf das Verbot des Handelns bestimmter SSE Wertpapiere, da Sie für Verstöße gegen SSE/SZSE Listing Rules, SSE/SZSE Rules oder andere anwendbare Gesetze oder Richtlinien haften und verantwortlich sind.
- c. IBHK ist berechtigt, Ihre Identifizierungsdaten an die SEHK weiterzuleiten, welche die maßgeblichen Daten zum Zwecke der Aufsicht oder Überwachung an die SSE/SZSE weiterleiten kann. Ausführlichere Informationen über die Verwendung Ihrer persönlichen Daten finden Sie in Paragraph 45 der IBHK-Kundenvereinbarung. Kunden, die nicht bereit sind, ihre Zustimmung zu erteilen, sollten die entsprechende China Connect-Handelserlaubnis nicht beantragen.
- d. Im Falle eines Verstoßes gegen SSE/SZSE Rules oder Offenlegungspflichten der SSE/SZSE Listing Rules ist SSE/SZSE berechtigt, weitere Ermittlungen durchzuführen und von IBHK die Herausgabe maßgeblicher Informationen und Unterlagen (einschließlich Ihrer Identifizierungsdaten) durch SEHK zu verlangen.
- e. SSE und/oder SZSE können die SEHK auffordern, von IBHK die Ausgabe von Warnhinweisen gegenüber Ihnen oder anderen Kunden (mündlich oder schriftlich) sowie den Ausschluss von Ihnen oder anderen Kunden von den Handelsdiensten von SSE und/oder SZSE zu verlangen.
- f. HKEX kann aufgrund der Aufforderung durch SSE oder SZSE von IBHK verlangen, Ihre Order zurückzuweisen. IBHK ist berechtigt, diesem Verlangen nachzukommen.
- g. IBHK, HKEX, SEHK, SEHK Subsidiary, SZSE, SZSE Subsidiary und ihre jeweiligen Geschäftsführer, Angestellte und Vertreter sind nicht haftbar oder verantwortlich für von Ihnen oder Dritten erlittenen direkten oder indirekten Verlust oder Schaden folgend aus oder in Verbindung mit dem China Connect Northbound Trading oder dem Order-Routing-System (China Stock Connect System („CSC“)).

8. Beschränkungen für den Handel mit Aktien von Shenzhen ChiNext (nur für Shenzhen-Hong Kong Stock Connect zugelassen) und Shanghai Star (Nur für Shanghai-Hong Kong Stock Connect zugelassen).

Der Handel mit Shenzhen-ChiNext- und Shanghai-Star-Aktien ist auf institutionelle professionelle Anleger beschränkt.

14. RISIKO BEIM MARGIN TRADING

Das Verlustrisiko bei der Finanzierung einer Transaktion durch Einlage einer Sicherheit ist beträchtlich. Sie können Verluste erleiden, die größer sind als Ihre Barmittel und anderes Vermögen, das Sie als Sicherheit der lizenzierten und eingetragenen Person überlassen haben. Marktbedingungen können verhindern, dass gekoppelten Aufträge, wie „Stop-loss“- oder „Stop-Limit“-Orders ausgeführt werden. Sie können kurzfristig aufgefordert werden, zusätzliche Margin zu hinterlegen oder Zinszahlungen zu leisten. Wenn die erforderlichen Margin-Einlagen oder Zinszahlungen nicht innerhalb einer vorgeschriebenen Frist geleistet werden, können Ihre Sicherheiten ohne Ihre Zustimmung verwertet werden. Darüber hinaus haften Sie für entstehende Fehlbeträge auf Ihrem Konto und für Zinsen, die Ihrem Konto belastet werden. Sie sollten daher sorgfältig abwägen, ob eine solche Finanztransaktion angesichts Ihrer eigenen Finanzsituation und Investmentziele geeignet ist.

15. RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER AUFTRAGSERTEILUNG

1. Wichtige Merkmale und Risiken der Verwendung von Stop Orders

Eine Stop-Order - d.h. eine Stop (Market) Order - ist eine Anweisung zum Kauf oder Verkauf zum Marktpreis, sobald Ihr Auslöser ("Stop") Kurs erreicht ist. Bitte beachten Sie, dass eine Stop-Order keinen bestimmten Ausführungspreis garantiert und insbesondere in volatilen und/oder illiquiden Märkten deutlich außerhalb des Stop-Preises ausgeführt werden kann. Stop-Orders können durch eine starke Preisbewegung ausgelöst werden, die vorübergehend sein kann. Wenn Ihre Stop-Order unter diesen Umständen ausgelöst wird, können Sie zu einem unerwünschten Preis kaufen oder verkaufen. Sell Stop Orders können Preistrückgänge in Zeiten extremer Volatilität verschlimmern. Wird eine Sell Stop Order während eines starken Preistrückgangs ausgelöst, ist es wahrscheinlicher, dass sie auch zu einer Ausführung weit unter dem Stop-Preis führt. Die Platzierung eines Limitpreises für eine Stop-Order kann helfen, einige dieser Risiken zu kontrollieren. Eine Stop-Order mit einem Limitpreis - eine Stop (Limit) Order - wird zu einer Limit-Order, wenn die Aktie den Stop-Preis erreicht. Durch die Verwendung einer Stop (Limit) Order anstelle einer regulären Stop Order erhalten Sie mehr Sicherheit über den Ausführungspreis, aber es besteht die Möglichkeit, dass Ihre Order überhaupt nicht ausgeführt wird, wenn Ihr Limitpreis zum Zeitpunkt der Auslösung der Order nicht am Markt verfügbar ist.

2. Wichtige Merkmale und Risiken der Nutzung von Markttorders

Bitte beachten Sie, dass eine Market Order eine Anweisung ist, Ihre Order zu jedem auf dem Markt verfügbaren Preis auszuführen. Eine Market Order hat keine Garantie für einen bestimmten Ausführungspreis und kann zu einem unerwünschten Preis ausgeführt werden. Wenn Sie eine größere Kontrolle über die Ausführungspreise wünschen, die Sie erhalten, senden Sie Ihre Order bitte in Form einer Limit Order, die eine Anweisung ist, Ihre Order zu einem oder besser als dem angegebenen Limitpreis auszuführen.

16. RISIKEN BEI DER BEZUGSRECHTSEMISSION

Eine Bezugsrechtsemission ist ein einmaliges Angebot von Aktien eines Unternehmens an bestehende Aktionäre, das es ihnen ermöglicht, ihren Anteilsbesitz aufrechtzuerhalten, ohne durch den Kauf zusätzlicher neuer Aktien zu einem reduzierten Preis an einem bestimmten zukünftigen Datum verwässert zu werden. Bis zum Zeitpunkt des Erwerbs der neuen Aktien können die Anleger die Rechte am

Markt genauso handeln wie die Stammaktien. Üben die Anleger ihre Rechte nicht innerhalb der vorgegebenen Frist aus, verfallen die Rechte. Wenn die Anleger nicht beabsichtigen, ihre Rechte auszuüben, können sie sie auf dem freien Markt verkaufen. Nach der Ausübung können die Rechte nicht mehr verwendet werden.

- Es ist leicht, sich von Aktien, die mit einem Rabatt angeboten werden, verführen zu lassen, aber Sie sollten nicht davon ausgehen, dass Sie ein Schnäppchen machen. Eine fundierte Entscheidung sollte getroffen werden, indem die Gründe für die Kapitalbeschaffung untersucht werden.
- Ein Unternehmen kann eine Bezugsrechtsemission zur Schuldendeckung nutzen, insbesondere wenn es nicht in der Lage ist, Geld aus anderen Quellen zu leihen. Sie sollten sich damit befassen, ob das Management die zugrunde liegenden Probleme angeht oder nicht.
- Wenn Sie sich entscheiden, die Rechte nicht in Anspruch zu nehmen, wird Ihr gesamter Aktienbesitz an der Gesellschaft durch die erhöhte Anzahl der ausgegebenen Aktien verwässert.
- Wenn Sie nicht innerhalb der vorgegebenen Frist an der Kapitalerhöhung teilnehmen, verfallen Ihre nicht bezahlten Rechte. Die Gesellschaft wird diese Ansprüche verkaufen und den Nettoerlös nach Abzug des Angebotspreises und der Kosten ausschütten. Der Betrag der verfallenen Erlöse, falls vorhanden, wird erst nach Abschluss des Angebots bekannt. Verfallene Erlöse sind nicht garantiert.
- Investitionen und Erträge, die sich daraus ergeben, können an Wert verlieren und Sie können weniger zurückerhalten als ursprünglich investiert.